



FORTBILDUNGSREIHE »MULTIPLIKATOR*IN FÜR GLOBALES LERNEN«

SEMINARBESCHREIBUNGEN 2022 (detailliert)

Inhalt

Start-up Seminar „Multiplikator_in für Globales Lernen“	1
Ich bin so frei – aber wie frei sind wir? Die Bedeutung von Demokratie und Freiheit für mich und andere	3
Rassismus in Deutschland und eigene Privilegien sichtbar machen	2
Kreativ, provokant, gewaltfrei – zivile Aktionsformen	3
Train the Trainer - Grundlagen	4
Social Justice und Diversity – Reflexion am Beispiel Gender	4
Demokratie als Lebensform - Freiheit und Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt?	5
Ganz schön (un)schön – Über die (De)Kolonialisierung von Körpern	5
Das Theater der Unterdrückten - Veränderung passiert spielend. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Wer entwickelt hier wen? Von Konzepten und Kritik an „Entwicklung“	6
Train the Trainer - Zwischen Begeistern und Manipulieren, zwischen Macht und Verantwortung... ..	6
Flucht-Asyl-Willkommensorte	7
Eine vorurteilsbewusste Perspektive auf Klassismus entwickeln .. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Dialog & Diskurs – Wie können wir für unsere Überzeugungen einstehen und gleichzeitig in echten Austausch treten?	8
Wohlstand gerne – aber um welchen Preis? Wie kann Leben im Spannungsfeld zwischen Neoliberalismus und Postwachstum aussehen?	7
„Das Märchen von der Augenhöhe“ und andere Kritik im Globalen Lernen	8
Empowerment Seminar für BIPOC/ Menschen mit Rassismuserfahrung	9
Prima Klima? Die Klimakrise und ihre Konsequenzen	9
Reflect and Act Seminar	10

Start-up Seminar „Multiplikator_in für Globales Lernen“

25-27. Februar 2022, eFeF, Bad Sachsa (Südharz) mit Online Einführung am 23. Februar 2022

Auftaktveranstaltung, Globales Lernen und Praxisprojekte (Pflicht für alle)

Was verstehen wir unter Globalem Lernen? Wie gestalte ich mein Praxisprojekt im Rahmen der Fortbildungsreihe? Dieses Seminar legt den Grundstein für den weiteren Verlauf der Fortbildungsreihe. Das Seminar bietet eine Einführung in das **Globale Lernen**. Zusammenhänge zwischen Themen (z.B. Migration, Rassismus, Konsum, Klimakrise) und Methoden des Globalen Lernens werden gesponnen und bestimmte Aspekte beispielhaft beleuchtet. Der besondere Fokus des Seminars liegt auf euren Praxisprojekten: Erste Ideen dazu werden (weiter)entwickelt, ihr bekommt die Möglichkeit, mit anderen eure Ideen weiterzuspinnen. Auch werden Methoden zur Projektplanung besprochen. Schließlich geht es auch um ein Kennenlernen und sich vernetzen.

Vier von den unteren Seminaren stehen zur Auswahl, davon mind. **ein** Seminar zur Reflexion der eigenen Rolle:

Rassismus in Deutschland und eigene Privilegien sichtbar machen

11.–13. März 2022, EIRENE, Neuwied oder Online

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Wir als Seminarleiterinnen arbeiten aus einer weißen Erfahrungswelt an den Themen Diskriminierung, Stereotype und verinnerlichte, bewusste und unbewusste Machtstrukturen in Bezug auf Rassismus. Der Fokus des Seminars liegt dabei auf der Funktionslogik von Rassismus und weißen Privilegien. Im Rahmen eines 3-tägigen Workshops im Eirene-Haus wollen wir diese Themen zusammen mit euch reflektieren, mit dem Ziel, unsere Wahrnehmung zu schärfen, zu sensibilisieren und Konfliktlösungsstrategien im Umgang mit Rassismus zu entwickeln.

Wir gehen den Fragen nach, wie Diskriminierungsformen intersektional verbunden werden und welche Strategien sich etabliert haben, um Rassismus als Machtssystem aufrecht zu halten. Dabei gehen wir davon aus, dass in Deutschland viele Menschen nach den Werten Gerechtigkeit und Fairness leben möchten – und dennoch Rassismus täglich reProduzieren. Wir setzen folgende Schwerpunkte:

Fokus Prägung: Alltagsrassismus begegnet uns überall – in Bildern, Werbung, Sprache und Gesprächen. Oft sind wir Teil dieser Situationen, ohne, dass es uns selbst bewusst ist. Wir alle sind bis zu einem gewissen Grad von der Gesellschaft geprägt und haben unbewusst ein Set von Denk- und Wahrnehmungsmustern entwickelt.

Fokus Privilegien: Dazu gehört die Bereitschaft, den Weg der eigenen Reflektion sowie von Perspektivwechseln und der Übernahme von Verantwortung gehen zu wollen. Die emotionale Auseinandersetzung mit eigenen bewussten und unbewussten Wirkungsmechanismen von Rassismus eröffnet einen neuen Blick auf unsere eigenen Privilegien und ermöglicht die Entdeckung von Handlungsspielräumen, in denen Rassismus aktiv und bewusst entgegengetreten werden kann.

Fokus Handlungsebene: Wir möchten auf unsere individuelle Handlungsebene schauen und gemeinsam Wege erkunden, wie wir rassismuskritisch agieren können. Dafür bedienen wir uns der Methode des Forum Theaters nach Augusto Boal („Theater der Unterdrückten“), durch die wir Konfliktsituationen aus dem Alltagsrassismus darstellen und diese zusammen zu lösen versuchen.

Triggerwarnung: Im Workshop werden rassistische Beispiele im Analysekontext betrachtet.

Ich bin so frei – aber wie frei sind wir? Die Bedeutung von Demokratie und Freiheit für mich und andere

18.–20. März 2022, Brot für die Welt, *Online*

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Was hat Demokratie eigentlich mit mir zu tun? Und ist eigentlich die Demokratieform, die wir kennen, die einzig richtige oder gibt es auch andere Formen des demokratischen Umgangs miteinander?

Alles was wir tun, hängt irgendwie mit Demokratie und vor allem mit unserer Freiheit zusammen. Beide Themen sind unweigerlich miteinander verbunden: Freiheit stellt die Grundlage der Demokratie dar. Es ist sinnvoll, sich tagtäglich für die Freiheit und die Demokratie einzusetzen, denn wir selbst sind jeden Tag demokratisch handelnde Menschen in allem was wir tun. Gerade dann, wenn Regierende ihre Verantwortung nicht gut wahrnehmen, Menschenrechte nicht schützen oder die Sicherheit der Bevölkerung nicht umfassend im Blick haben, braucht es eine starke Zivilgesellschaft. Demokratie heißt somit nicht nur zur Wahl zu gehen oder sich politisch zu engagieren, sondern sich so zu verhalten, dass jedem Menschen weltweit die größtmögliche Freiheit gewährleistet werden kann, ohne dabei die Rechte einer/eines anderen zu verletzen. Neben dem Fokus auf unser eigenes strukturveränderndes Handeln werden wir auch einen Blick über den Tellerrand wagen und die Bedeutung von Freiheit weltweit und insbesondere für die Zivilgesellschaft betrachten. Was passiert, wenn Handlungsräume kleiner werden („shrinking spaces“) und die Gefahren für die Akteur*innen größer?

Wir werden uns dem Thema auf verschiedenen Ebenen annähern: Durch Inputs, themen- und werteorientierte Übungen und im Gespräch suchen wir verschiedene Wege zu einem fairen Miteinander bei uns und weltweit.

Kreativ, provokant, gewaltfrei – zivile Aktionsformen

25.–27. März 2022, gewaltfrei handeln e.V., *Online*

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Viele von uns bewegen wichtige politische und soziale Themen. Wie können wir mit unseren Anliegen in der Gesellschaft Gehör finden und sichtbar werden? Es gibt eine große Bandbreite von Aktionsformen, durch die wir unsere Anliegen kreativ und provokant zum Ausdruck bringen können. Wie können wir diese nutzen? Was ist bei der Planung und Organisation zu bedenken?

An diesem Wochenende wollen wir gemeinsam in einem kreativen Prozess konkrete zivile Aktionsformen andenken und planen. Dazu sind eure eigenen Ideen und Erfahrungen willkommen. Es geht auch um rechtliche Rahmenbedingungen und Verhaltens- und Sicherheitsaspekte. Und was bedeutet „Gewaltfreiheit“ in diesem Kontext? Welche Haltung habe ich und wie weit bin ich bereit zu gehen?

Train the Trainer - Grundlagen

1.–3. April 2022, Evangelische Mission in Solidarität, Online

Kategorie: Methodisch-didaktisch

In unserem Seminar geht es um Grundlagen für die Planung und Leitung von Seminaren und Workshops zu entwicklungspolitischen Themen.

Dabei schlagen wir einen weiten Bogen:

- Den Anfang gestalten
- Gruppendynamik und Rolle der Leitung
- Einsatz von Methoden
- Umgang mit Störungen
- Konstruktives Feedback

Es geht uns nicht nur um reine Methodenvermittlung und das Wälzen von Theorien, sondern ums praktische Üben. Dabei spielen eure bisherigen Erfahrungen als Teilnehmende und/oder Teamende eine wichtige Rolle. Wir werfen einen Blick auf Leitungskompetenzen und bieten Raum zum Ausprobieren, üben Feedback zu geben und zu empfangen und lassen uns bei diesem Seminar gern ein wenig in die Karten schauen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, in Kleingruppen eine eigene Einheit zu planen und diese in der Großgruppe zu testen.

Social Justice und Diversity – Reflexion am Beispiel Gender

08.–10. April. 2022, KURVE Wustrow, Online

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

In diesem Seminar setzen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema *Gender:*

Sexismus/Heterosexismus aus der Perspektive des Social-Justice-Ansatzes auseinander. Ausgehend von unseren jeweiligen gesellschaftlichen Positionierungen reflektieren wir zum einen unsere alltägliche Involviertheit in Diskriminierungsstrukturen. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Formen struktureller Diskriminierung. Es geht darum, eine gemeinsame Grundlage zu erarbeiten, von der aus jede Person ihre individuellen Wege der Auseinandersetzung weitergehen kann. Social-Justice-Trainings befähigen Menschen, möglichst diskriminierungsarm miteinander umzugehen und Diskriminierungen in ihrer Umgebung abzubauen. Methodisch berücksichtigt der Ansatz verschiedene Ebenen von Privilegierungen und Diskriminierungen sowie deren Zusammenspiel - und setzt hier insbesondere auf Selbstreflexion und Dialog als Instrumente der Verständigung.

Ausgangspunkt der Social-Justice-Perspektive ist die Annahme, dass Menschen Diskriminierte und Diskriminierende zugleich sind. Wie alle Menschen werden auch (ehemalige) Freiwillige und Multiplikator*innen für Globales Lernen mit unterschiedlichen Erwartungen und Zuschreibungen konfrontiert. Sie machen dementsprechend unterschiedliche Erfahrungen mit (Hetero-)Sexismus und erleben entsprechend ihrer Positionierung Privilegien und/oder Benachteiligungen. In verschiedenen Übungen, mit Texten und in Gesprächen beleuchten wir unsere eigenen Positionen und unsere Erfahrungen, entwickeln gemeinsam individuelle Handlungsoptionen und haben dabei auch die eFeF-Projekte im Blick. Dabei gehen wir auch auf aktuelle Entwicklungen/Geschehnisse/Fragen ein. Eine

wichtige Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Offenheit zur Selbstreflexion, da dies zentraler Aspekt des gemeinsamen Arbeitens sein wird.

Demokratie als Lebensform - Freiheit und Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt?

22. – 24. April 2022, KURVE Wustrow, Präsenz (Ort noch unklar) oder Online

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Globalisierungsprozesse wie zunehmende Flucht- und Migrationsbewegungen, digitale Vernetzung oder auch die Internationalisierung sozialer Bewegungen haben die Diversität und Heterogenität von Lebenskonzepten, Wertvorstellungen oder auch kulturellen Codes mehr und mehr sichtbar gemacht.

Diversität bildet ein zentrales Fundament von Demokratie – und stellt doch das demokratische Miteinander immer wieder auf die Probe. Was bedeutet es, sich in einer globalisierten Welt tagtäglich für die Demokratie auszusetzen? Was bedeutet ein Leben in Freiheit, das zugleich gerecht für alle ist? Wie können unterschiedliche Meinungen gehört werden? Soll, darf oder muss jede Person bei einer Entscheidung mitreden? Und wie können wir unsere Verschiedenheit in eine Ressource verwandeln?

Im Seminar wollen wir mit Hilfe der „Betzavta“-Methode interaktiv Demokratie als Lebensform erfahren, diskutieren und reflektieren. Das Besondere an Betzavta ist der Ansatz, die behandelten Themen nie (nur) zum Gegenstand kognitiver Diskussionen zu machen, sondern immer ins Verhältnis zu persönlichen Erfahrungen und Perspektiven zu setzen. Die Gruppe wird dabei zur wertvollsten Ressource, um zum einen die Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen und Wahrnehmungen sowie die Spannungen zwischen Anspruch und Realität gemeinsam zu erkunden.

Ganz schön (un)schön – Über die (De)Kolonialisierung von Körpern

6. – 8. Mai 2022, Mission EineWelt, Neuendettelsau

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

„Wenn alle Frauen dieser Erde morgen früh aufwachten und sich in ihren Körpern wirklich wohl und kraftvoll fühlten, würde die Weltwirtschaft über Nacht zusammenbrechen.“ (Laurie Penny)

Jeden Tag begegnen uns perfekte Körper. Sie sind in Filmen, in Werbungen, in Zeitschriften, auf Plakaten, in Schaufenstern. Sie sind jung, dünn und fast ausnahmslos *weiß*. Dies betrifft nicht nur den europäischen Markt – auch in vielen Ländern des Globalen Südens gilt helle Haut und eine weiße Physiognomie als schön und erstrebenswert.

„Europäische/*weiße* Schönheitsideale sind keine zufälligen oder irrelevanten Vorstellungen vom Schönen, sondern durchsetzungsfähige Konzepte, die konsumierbar sind und sich deshalb real anfühlen.“ (Moshtari Hilal)

Schönheit wird an unsere Körper geknüpft, aber auch an Geschlecht, an Leistungsfähigkeit, daran, wie andere uns sehen. Schönheit dient als Konstrukt, um Ungleichheit zu schaffen und Menschen zu marginalisieren, die nicht dem aktuellen Bild davon genügen. Dabei ist Schönheit nichts Objektives, sondern ihre Definition verändert sich je nach Kultur, (historischer) Epoche und Lebensumständen; sie prägt Gesellschaft und wird von Gesellschaft geprägt.

In diesem Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, weshalb fast weltweit dieselben Dinge als schön gelten, was der Kolonialismus damit zu tun hat und inwiefern das Konzept Schönheit zum Erhalt von Machtungleichgewicht beiträgt. Außerdem wollen wir der Frage nachgehen, was die Omnipräsenz perfekter Körper für diejenigen bedeutet, die diesem Bild nicht entsprechen (können), insbesondere für People of Color, dick*fette Menschen und Menschen mit Behinderung. Gemeinsam wollen wir über Möglichkeiten für Widerständigkeit und Empowerment nachdenken.

Wer entwickelt hier wen? Von Konzepten und Kritik an „Entwicklung“

27.–29. Mai 2022, Mission EineWelt, Neuendettelsau oder Online

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

In den letzten Jahren wird immer wieder Kritik am Begriff „Entwicklung“ laut. „Entwicklungshilfe“ sei wirkungslos und die Entwicklungspolitik des Globalen Norden zielt nur darauf ab, die eigenen Vorteile gegenüber den „Entwicklungsländern“ aufrecht zu erhalten. „Entwicklungspolitik“ sei rassistisch und kolonial geprägt.

Gleichzeitig gibt es viele verschiedene Programme, Konzepte und Ziele von „Entwicklung“. Agenda 2063, Marshallplan mit Afrika, SDGs, MDGs, Partnerschaft auf Augenhöhe, Hilfe zur Selbsthilfe, ... Kann denn wirklich alles schlecht sein? Und was bedeutet die „Entwicklungspolitik“ eigentlich für die Menschen im Globalen Süden?

Anhand verschiedener Beispiele wollen wir gemeinsam erarbeiten, warum und wofür es „Entwicklung“ braucht, welche Konzepte es gibt und welche Kritik berechtigt ist. Wir werden unsere Vorstellungen von „entwickelt“ und „unterentwickelt“ hinterfragen und auch Stimmen aus dem Globalen Süden zu Wort kommen lassen, um diejenigen zu hören, die „entwickelt“ werden sollen. Auch die Frage, ob der Globale Norden wirklich „entwickelt“ ist und ob wir wirklich vom „Entwicklungsland Deutschland“ sprechen können, wird uns beschäftigen.

Train the Trainer - Zwischen Begeistern und Manipulieren, zwischen Macht und Verantwortung

10.-12. Juni 2022, Evangelische Mission in Solidarität, Stuttgart

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Das Seminar möchte den Leitfaden „Du, Ich, Wir und diese Strukturen“ bzw. das Kapitel „Den Rahmen hinterfragen“ weiterdenken. Es lädt dazu ein, sich kritisch mit der Rolle als Teamer*in auseinanderzusetzen. Konkret stellen wir uns folgende Fragen:

- Wie gestalten wir diese Rolle und warum?
- Welche Verantwortung übernehmen wir dabei?
- Welche Probleme bringt sie mit sich?
- Wo positionieren wir uns zwischen Begeisterung und Manipulation?

Um uns diesen Fragen zu nähern, nutzen wir eine lebendige Mischung aus Theorie, Selbsterfahrung, Reflexion und Austausch. Dabei legen wir einen Fokus auf die Möglichkeiten von Manipulationen und Grenzverletzungen, die wir als Teamer*innen haben. Dabei ist es uns sehr wichtig, handlungsorientierte und konkrete Möglichkeiten zu erarbeiten, wie eine kritisch-reflektierte Teamer*innenrolle entstehen und aussehen kann.

Wohlstand gerne – aber um welchen Preis? Wie kann Leben im Spannungsfeld zwischen Neoliberalismus und Postwachstum aussehen?

17.–19. Juni 2022, Brot für die Welt, Hannover

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Die Analyse ist klar: Der Wachstums-Imperativ und das neoliberale Wirtschaften führen weltweit zu immer größerer Ungerechtigkeit. Warum sind sowohl wir, als auch die Gestaltenden in unserer Gesellschaft hin- und hergerissen zwischen dem Wissen, was wir alles ändern könnten und müssten und der Unfähigkeit, die sozial-ökologische Transformation anzupacken und umzusetzen? Ist „Grünes Wachstum“ der Ausweg oder bedarf es doch stärkerer Reglementierung?

Wir werden uns mit verschiedenen Ansätzen wie der Postwachstumsökonomie, der Ökoroutine oder den Commons beschäftigen. Außerdem werden wir uns gelingende bzw. gelungene Modelle alternativen Wirtschaftens und Lebens anschauen sowie für uns ganz persönlich Wege suchen, wie wir selbst unseren Teil zu der notwendigen Transformation beitragen können.

Und wir wollen uns als einerseits persönlich Handelnde verstehen, andererseits aber auch als politische Akteur*innen: Was können wir politisch tun, um unserem Ideal einer ressourcenschonenden Gesellschaft näher zu kommen? Wie kann strukturveränderndes Engagement aussehen?

Dabei arbeiten wir mit Inputs, themen- und wertebasierten Übungen und wollen im Gespräch der Frage nachgehen, wie Leben und Handeln im Spannungsfeld zwischen dem real existierenden Neoliberalismus und einem notwendigen Umbau unserer Gesellschaft zu einer Postwachstumsökonomie gelingen kann.

Flucht-Asyl-Willkommensorte

09.-11. September 2022, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Was wissen wir über „Fluchtursachen“ und was könn(t)en wir daran ändern? Wie funktioniert das „System Asyl“ und was sind die rechtlichen Rahmenbedingungen? Was tun Geflüchtete, um selbst politisch und gesellschaftlich aktiv zu sein? Was ist meine Rolle und welche solidarischen Handlungsmöglichkeiten habe ich? Mit vielfältigen Methoden und in Begegnungen mit Geflüchteten und Aktivist*innen erfahren wir durch die Auseinandersetzung mit diesen Fragen mehr über die Lebensrealität Geflüchteter und entwickeln dadurch hoffentlich auch Ideen fürs eigene Handeln.

Klassismus – ein weltweites Thema?

16.–18. September 2022, KURVE Wustrow, Wustrow oder Online

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Das Seminar ist ein Angebot, um sich mit Klassismus, also Diskriminierung aufgrund der gesellschaftlichen Bewertung der sozialen Herkunft und Stellung, zu beschäftigen.

- Was hat mein eigener Zugang zu Bildung damit zu tun?
- Welche Bedeutung hat Klassismus in Freiwilligendiensten?

- Wie hängt Klassismus mit Gender, Rassismus und evtl. weiteren gesellschaftlichen Machtverhältnissen zusammen?

Gerade, weil vieles „normal“ und unumgänglich erscheint, ist es notwendig den Blick für eigene Privilegien und Erfahrungen mit Benachteiligung zu schärfen. Wir beginnen, die eigene Position zu reflektieren und treten in den Austausch, welche Erfahrungen von Privilegien oder Benachteiligung damit zusammenhängen und blicken auf Strukturen von Dominanz und Unterdrückung und dem Zusammenspiel individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebenen.

Wir möchten einen Blick darauf werfen, welche Bedeutung dies im Globalen Kontext und speziell im geplanten Projekt im Rahmen des eFeF-Programms haben kann und was erste Veränderungen im eigenen Kontext sein können.

Dialog & Diskurs – Wie können wir für unsere Überzeugungen einstehen und gleichzeitig in echten Austausch treten?

23.–25. September 2022, gewaltfrei handeln e.V., Germete

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Viele von uns handeln auf Basis einer Haltung und politischer Überzeugungen. In unserer eigenen Bubble können wir diese diskutieren, uns austauschen, wachsen und lernen. Aber wie können wir für unsere Haltung einstehen und gleichzeitig mit Menschen in Dialog treten, die andere (politische) Überzeugungen haben als wir selbst? Wie können wir Auseinandersetzung gestalten ohne in Diskussionen zu enden, in der alle nur die eigene Position verteidigen, sondern wir selbst und unser Gegenüber so offen sind, dass wirklicher Austausch möglich ist? Und wo stoßen wir an Grenzen und welche Grenzen ziehen wir?

Wir wollen reflektieren und dazu lernen, was Dialog für uns heißt, aus welcher Position wir sprechen und wie wir andere wahrnehmen können.

Wir arbeiten mit Methoden aus dem Social Justice und Diversity-Ansatz, zu Gewaltfreiheit und mit Theaterformen. Wir werden uns zwischen gesellschaftlichem Diskurs und ganz eigenen Erfahrungen bewegen.

„Das Märchen von der Augenhöhe“ und andere Kritik im Globalen Lernen

7.–9. Oktober 2022, ICJA, Berlin

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Oftmals sind es *weiße*, eurozentristische Perspektiven auf Bildung, Geschichte, Ökonomie, etc., die sich auch im Globalen Lernen wiederholen (z.B. rassistische Stereotype, einseitige Darstellungen in Seminarmaterialien). Die Kritik am Globalen Lernen wurde schon vielfach formuliert. Wie aber lässt sich das in der Praxis umsetzen?

Wir alle sind geprägt durch unsere gesellschaftlichen Positionierungen, durch die wir unterschiedliche Zugänge zu den Themen Rassismuskritik und Intersektionalität haben. In diesem Fortbildungsmodul geht es um ein vertieftes Verständnis von Rassismen und intersektionalen Zusammenhängen. Dabei werden wir sowohl historische und lebensgeschichtliche Beispiele hinzuziehen als auch anhand von unseren Biographien Erkenntnisse gewinnen. Sich mit persönlichen

Verwobenheiten und Widerständen zu beschäftigen sehen wir als eine Grundvoraussetzung, um eine eigene Haltung in der rassismuskritischen Bildungsarbeit entwickeln zu können. Um einen geschützteren Lernraum für alle Teilnehmenden zu schaffen, arbeiten wir teilweise auch in getrennten Räumen (BIPoC/weiß). In diesem Seminar wollen einen wertschätzenden, empowernden Raum für die Teilnehmenden schaffen.

Zentraler Bestandteil wird eine Analyse von Methoden des Globalen Lernens sein, bei der wir diese unter eine rassismus- und diskriminierungskritische Lupe nehmen. Bitte bringt dafür Methoden des GL mit, die ihr bereits kennt. Daran anschließend erarbeiten wir gemeinsam alternative Handlungsmöglichkeiten für die Bildungsarbeit.

Wir wünschen uns, dass sich die Teilnehmenden bereits mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt haben.

Empowerment Seminar für BIPoC/ Menschen mit Rassismuserfahrung

Abhängig von TN Zahl. Termin und Ort werden Anfang 2022 mit den TN entschieden, eFeF

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Empowerment ist ein Ansatz, der sich positiv, ressourcenorientiert und selbstermächtigend mit dem spezifischen Erleben der Betroffenen von u.a. Rassismus, Sexismus, Ableismus und/oder Klassismus in einem für sie »geschützten Raum« auseinandersetzt. In diesem Seminar legen wir den Fokus auf Rassismus, weshalb es sich ausschließlich an Menschen mit Rassismuserfahrungen/Black, Indigenous and People of Color (BIPoC)-Personen richtet. Daher wird es auch von BIPoC-Teamer*innen begleitet. Wir thematisieren große Themen wie (die Kontinuitäten von) Kolonialismus und Rassismus (auch ihre verinnerlichteten Muster) in der heutigen Gesellschaft, vergessene Widerstandsgeschichten und die Strukturen von Macht und Privilegien. In Kleingruppenarbeit nähern wir uns dem persönlichen Erleben von Identität und intersektionalen Ausgrenzungsmechanismen. Schließlich wollen wir Strategien im Umgang mit Ausgrenzung und Rassismus diskutieren und spielerisch erproben.

Prima Klima? Die Klimakrise und ihre Konsequenzen

04.–06. November 2022, ZMÖ, Glücksburg

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

„Climate justice – now!“ ist eine Forderung von vornehmlich kleinen, verletzlichen Staaten sowie von Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens. Zuletzt hören wir sie auch immer lauter von Jugendlichen der Fridays for Future Bewegung auf den Straßen. Mittlerweile wird immer breiter anerkannt: Der Klimawandel ist eine Menschheitskrise und Klimagerechtigkeit kann nicht ohne soziale Gerechtigkeit oder Generationengerechtigkeit gedacht werden.

In unserem Seminar steigen wir in die Ursachen der Klimakrise und Dimensionen der Klimagerechtigkeit ein und beschäftigen uns mit dem Rahmen der internationalen Klimapolitik. Dazu probieren wir interaktive Methoden für die pädagogische Vermittlung dieser Themen aus.

Um das Konzept der „Imperialen Lebensweise“ kennen zu lernen blicken wir mit einer*m Referent*in auf die historisch gewachsenen Hintergründe der Klimakrise und beschäftigen uns u.a. mit postkolonialen Machtstrukturen. Aus dem größeren Kontext heraus suchen wir gemeinsam

Lösungsansätze, solidarische Alternativen und transformative Ideen, die ein gutes Leben für ALLE ermöglichen.

Reflect and Act Seminar

10.–13. November 2022, eFeF, Bad Sachsa (Südharz)

(Optional, vom Team und von ehemaligen TN stark empfohlen! Dafür seid ihr alle automatisch angemeldet und musst euch ggf. abmelden)

Wie geht's jetzt weiter? Was habe ich gelernt? Woran möchte ich weiterarbeiten? Hier gibt es Zeit und Raum für Eure Themen! Und wir werden uns mit unserer Rolle als Multiplikator*innen auseinandersetzen und diese reflektieren.

Darüber hinaus ist dieses das letzte Seminar der Reihe: Ihr werdet viel Zeit mit den anderen Teilnehmenden haben, die ihr über das Jahr bei den Seminaren oft getroffen habt. Außerdem widmen wir uns den Projekten und werden diese wertschätzen: Was lief gut, was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen?